



FINDET HOPE

Die Hoffnungs-Ecke, der Hoffnungs-Raum

Grundsätzliches

Der Programmablauf für **hoffnungsfest für Kids** ist so gestrickt, dass die Kinder nach der Live-Übertragung nicht sofort nach Hause rennen oder von den Eltern abgeholt werden sollen, sondern in einem „Nachprogramm“ noch eine gemeinsame Zeit haben, in der sie miteinander spielen, basteln oder sich vertiefend mit dem Thema beschäftigen können. Ideen für die spielerischen und kreativen Elemente in dieser Phase gibt es im Downloadbereich unter „Nachprogramm“.

Gleichzeitig wollen wir den Kindern an jedem Tag die Möglichkeit geben, auf das, was sie da gehört und gesehen haben, zu reagieren. Manche Kinder fühlen sich vielleicht durch die biblische Geschichte oder das Gespräch in den Kleingruppen persönlich angesprochen. Sie möchten Jesus in irgendeiner Form ihr Vertrauen ausdrücken. Weil Kinder individuell auf einem unterschiedlichen Wissens- und Entwicklungsstand bezüglich der biblischen Botschaft und der eigenen Beziehung zu Jesus sind, ist vermutlich auch deren Bedürfnis, auf die Geschichte zu reagieren, individuell unterschiedlich. Für einige ist es schon ein erster Vertrauensschritt, dass sie sich überhaupt erstmal bewusst dafür entscheiden, ein Kärtchen mit einem Bibelvers aus einer Box zu ziehen und das als persönlichen Zuspruch ernst zu nehmen. Andere trauen sich vielleicht schon, ein eigenes Gebet zu Gott oder zu Jesus zu sprechen. Wieder andere möchten sich nach dem Hören der Geschichte ganz bewusst dafür entscheiden, voller Vertrauen ihren weiteren Lebensweg mit Jesus zu gehen. All das ist möglich. Und für all diese unterschiedlichen Bedürfnisse wollen wir Raum geben.

Dafür wird in der Zeit des Nachprogramms der „Hoffnungs-Raum“ bzw. die „Hoffnungs-Ecke“ angeboten.

Was ist der „Hoffnungs-Raum“ bzw. die „Hoffnungs-Ecke“?

Im einen Fall handelt es sich um einen extra Raum, der sichtbar als „Hoffnungs-Raum“ ausgewiesen wird, zum Beispiel durch große Schilder oder Banner (siehe Download-Material). In einem solchen Raum haben die Kinder mehr Ruhe und sind nicht vom Lärm der anderen Spiele und Aktionen gestört. Trotzdem sollte in diesem Raum immer die Tür offen stehen, damit immer neue Kinder rein- und rausgehen können und zu keinem Zeitpunkt der Eindruck entsteht, hier träfe sich ein elitärer Kreis zu geheimnisvollen Tätigkeiten.

Im anderen Fall handelt es sich um einen im Veranstaltungssaal abgetrennten Bereich, der als „Hoffnungs-Ecke“ ausgewiesen wird. Hier ist es natürlich lauter und nicht ganz so ungestört wie in einem extra Raum. Andererseits ist die Hemmschwelle, in eine besondere Ecke zu gehen, niedriger als einen extra Raum zu betreten.

Manche Gemeinden haben gar nicht den Platz für einen extra Raum. Oder – im Gegenteil – sie haben im großen Saal nicht genügend Platz für eine abgetrennte Ecke und müssen mit diesem Angebot auf einen extra Raum ausweichen.

Beides ist möglich und hat seine Vor- und Nachteile. Die Gemeinde entscheidet letztlich selbst, was für die eigenen Bedürfnisse und für die zu erwartenden Kinder am geeignetsten ist.

Was passiert dort?

In jedem Fall werden dort Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein, die für Gespräche offen sind. Manche Kinder haben Fragen, die sie mit jemandem besprechen wollen. Hier finden sie Gesprächspartnerinnen und -partner. Einige Kinder wollen vielleicht sogar mit jemandem beten, weil ihnen im Laufe der Veranstaltung etwas zum Bitten oder Danken in den Kopf gekommen ist. Oder sie wollen bewusst Jesus ihr Vertrauen aussprechen oder ein Leben als Christ beginnen. Das können sie natürlich auch ohne Gespräch mit Erwachsenen, aber manchen Kindern ist ein Gegenüber dazu wichtig.

Außerdem wird es an jedem Tag eine wechselnde kreative Methode geben, mit deren Hilfe die Kinder in eigener Initiative – mit und ohne Erwachsene – ihr Vertrauen Jesus gegenüber ausdrücken können. Das kann mal über ein selbst aufgeschriebenes oder gesprochenes Gebet gehen. Das kann mal ein Zugang über eine anzuzündende Kerze oder ein Erinnerungs-Armband sein. Dieser Zugang wird

an jedem Tag von den Referentinnen und Referenten des Bibellesebundes von der Leinwand aus folgendermaßen angekündigt und erklärt.

Zunächst beginnt jemand im Übertragungsteil nach der biblischen Geschichte und der Kleingruppenzeit mit der Darstellung der eigenen Entdeckung: „Ich fand in der Geschichte besonders gut, dass ... und ich möchte mir merken, dass ...“ Danach leitet er zu der Anwendung für das Kind über: „Wenn du das auch möchtest, dann kannst du gleich nach dem Live-Programm in der Hoffnungs-Ecke ... ein Kärtchen ziehen ... deinen Namen auf eine Karte eintragen ...“, oder was auch immer für den jeweiligen Tag dran ist. Diese Methode wird von den Mitarbeitenden vor Ort vorbereitet und so platziert, dass die Kinder dieses Angebot in dem Hoffnungs-Raum bzw. der Hoffnungs-Ecke vorfinden und dann entscheiden können, ob sie das selbst tun wollen, oder ob sie dafür die Hilfe und das Gespräch eines Erwachsenen wünschen.

Die Aktionen und Methoden der einzelnen Tage sind jeweils in Extradokumenten dargestellt. Damit der Bezug zur Übertragung da ist, ist auch das persönliche Statement der Bibellesebund-Mitarbeiter, das live von der Leinwand kommen wird, mit aufgeführt.